ENTWURF, NICHT FERTIG KORRIGIERT

Arthur Schnitzler an Felix Salten, 17. 8. 1893

17. 8. 93

Lieber Freund

5

10

15

ich kan Montag oder Dinftg bei Ihnen fein. Aber schreiben Sie mir gefälligst, wohin ich fahren soll, wo Sie mich erwarten und, soweit dies möglich, wie unsre Partie sich eigentlich gestalten wird. –

Sie müffen mir gleich fchreiben.-

Plötzlich ist eine unterträgliche Hitze über Wien hereingebrochen ¡Heute früh kam ich per Bic. aus Preßbaum herein, wo ich eine Nacht der »Liebe« verbracht hatte. Dumpfiges Gasthofzimer mit schlechten Betten, der Abend vorher war ganz schön; – denn was lügt einem die Sinlichkeit nach dem ¡Nachtmahl ^nicht^ alles vor!

- Wodurch fie fich von den Weibern unterscheidet, die auch vor dem Nachtmahl lügen.–
- Leben Sie wohl,
 feien Sie herzlich gegrüßt,

Arthur

Wienbibliothek im Rathaus, ZPH 1681, 2.1.516.
 Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 683 Zeichen (Briefpapier mit Trauerrand)
 Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent
 Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand Nummerierung der Blätter des Konvoluts: »78«-»79«

Erwähnte Entitäten

Personen: Felix Salten

Orte: Dölsach, Pressbaum, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Felix Salten, 17. 8. 1893. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren. Digitale Edition, https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02961.html (Stand 19. Januar 2024)